

## Klag vnd Trost

Predigt/ X 2123144

Über den frühzeitigen Todt vnd Absterben /

Der Weyland Wol. Edlen / vnd  
Vielekrentugensamen Jungfrauen /

EVAE CORDULAE

von Schaumburg zc. Des Weyland auch Wol-  
Edlen / Gestrengen vnd Besten /Wolff Christophen von vnd auff Schaumburg  
vnd Effelter zc. hinderlassener eheliblichen  
Tochter /Welche Anno 1626. den 9. Junij, auff den Mit-  
tag zwischen 12. vnd 1. Uhr / zu Ahorn / ganz sanfft  
vnd selig im H. Ern eingeschlaffen / vnd den 12. Junij, Christ-  
lich ist zur Erden bestattet worden:

Gehalten /

Durch Johannem Scheler / dieser Zeit verord-  
neten Pfarrers doselbsten.Gedruckt zu Coburgk in der Fürstlichen Dru-  
ckerey / durch Johannem Forckel.JaLsChe les VlttsChe Lehre VVILL gLaVblger  
MensChen SeeLe betrlegen.

PONICKAVIANA





Denen Wol. Edlen / Bestrengen  
vnd Besten :

Wilhelm von Streitberg

zu Ahorn / Sachsgrün / Gaulß- vnd Gatten-  
dorff zc. des Fürstl. Sächs. Hoffgerichts zu Coburg Af-  
fessor, vnd des Gymnasij doselbsten Scho-  
larchen.

Veit Hectorn von Streitberg zu Burggrub /  
Fürstl. Bambergischen obersten Leutenant.

Carolo von Streitberg / zu Veilbrunn zc. Fürstl.  
Bambergischen obersten Wachmeister.

Julio von Streitberg / auff Greiffenstein zc.  
Fürstl. Bambergischen Rath / Land- vnd Lehn Richter /  
auch Amptmann zu Burg Eberach.

Dann :

Adam Ulrichen von Schaumburg / auff  
Lauterburg.

Christoph Ludwichen von Schaumburg / auff  
Schaumburg.

Wolfgang Euchario von Schaumburg / zu  
der Schney.

Wolff Christophen von Schaumburg / zu  
Effelster.

Johann Ludwichen von Schaumburg / zu  
Latterbach.

Weinen insonders Großgünstigert  
Juncfern.

Als Ge-  
brüderer.

Auch Ge-  
brüdere.





**W**iedle / Gestrenge vnd Beste / insonders  
 Großgünstige liebe Junckern / vnd mächtige Beförderer /  
 Wanns billich vnd recht ist / daß ihm ein Mensch mit dem vn-  
 gerechten Mammon / das ist / mit zeitlichem Gelt vnd Gue-  
 Freude machet in der Welt / laut Christi selbst eigener Annah-  
 mung Luc. 16. Cap. Wie vielmehr wirds denn billich vnd  
 recht seyn / wann ihm der Mensch Freunde machet / mit dem lieben Wort Gottes?

Wanns am Jüngsten Tag denen glaubigen Christen rühmlich zu hören  
 seyn wird / welche die Hungerigen vnd Durstigen mit dem natürlichen Brodt vnd  
 Wasser speisen / Matth. 25. Wie viel rühmlicher wirds denn seyn allen trewen Leh-  
 rern vnd Predigern / welche die / so da hungert vnd dürstet nach der ewigen Selige-  
 keit / mit dem lieben Wort Gottes / als mit einem Strom fettigen ? Jene Wol-  
 that erstreckt sich nur auff den Leib eines Menschen ; Diese aber erstreckt sich auch  
 auff die Seele. So viel demnach die Seele eines Menschen edler ist / als der  
 Leib : So viel edeler ist die ienige Freundschaft / welche durchs Wort Gottes  
 erlanget wird / als die / so man heutiges Tages durch den ungerechten Mammon  
 suchen thut.

Wann dann ich vnwürdiger Diener Jesu Christi wol wünschen möchte /  
 daß E. G. vnd B. ingesambt / Gunst vnd Freundschaft / ich erlangen / vnd  
 bis an mein Ende / darinnen verbleiben solte : Vnd aber solche Freundschaft  
 durch den ungerechten Mammon an mich zubringen nicht vermag / Als suche ich  
 dieselbe durch den edlen Schatz Göttliches Wortes / in deme / wenn E. G. vnd  
 B. gegenwertige Leichpredigt / Ihrer vielgeliebten / vnd nunmehr seligen Jung-  
 frau Schwester vnd Baasen / ich in Vnterthenigkeit dedicire , ganz freundlich  
 bittende / dieselbe anders nicht / als zur gewissen Anzeigung aller Dienstwilligkeit  
 von mir auff vnd anzunehmen. Thue hiermit E. G. vnd B. ingesambt vnter  
 die Gnadenflügel Gottes des Allerhöchsten ganz treulich : Mich aber in Ewern  
 Gunst vnd Gnaden dienstlich befehlen. Geben zu Ahorn den 10. Julij,  
 Anno 1626.

Diener am Wort Gottes zu

Ahorn /

Johann Scheler.

A ij

Text /

Ger.

Se.

ger.





Christliche Leichpredigt.

Text /

Zur Leichpredigt gehörig.

Aus dem Büchlein der Weisheit Salomonis am 4. Cap.

**W**er der Gerechte / Ob er gleich zu zeitlich stirbt / ist er doch in der Ruh. (Denn das Alter ist ehrlich / nicht das lange lebet vnd viel Jahr hat. Klugheit vnter den Menschen ist das rechte grawe Haar / vnd ein vnbesleckt Leben ist das rechte Alter.) Denn er gefellet Gott wol / vnd ist ihm lieb / vnd wird weggenom̄en aus dem Leben vnter den Sündern. Vnd wird hingerückt / daß die Bosheit seinen Verstandt nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betriege. Denn die bösen Exempel verfüh̄ren vnd verderben einem das gute / vnd die reizende Lust verkehret vnschuldige Herzen. Er ist bald vollkommen worden / vnd hat viel Jahr erfüllet. Denn seine Seele gefellet Gott / drum̄ eylet er mit ihm aus dem bösen Leben.

EXORDIUM.

**I**r erinnern vns / ihr allerliebsten in Christo / bey dem Eingang dieser Predigt / nicht vnbillich der schönen trostreichen Wort Christi / wenn Er Luc. 21. mit seinen Jüngern in Gleichniß also redet : Sehet an den Feigenbaum vnd alle Bäume / wenn sie jetzt außschlahen / so sehet ihrs an ihnen vnd merck̄t / daß der Som-

mer



230

## Christliche Reichpredigt.

mer nahe ist. Hie stellet der ewige eingeborne Sohn Gottes vns Menschen für / sinlose Creaturen / Nemblich die Bäume des Feldes / die sollen vnser Præceptores vnd Lehrer seyn.

Wann wir demnach jekiger Zeit vnser Häupter empor heben / vnd die Bäume des Feldes anschawen / so befinden wir / wo nicht auff allen / doch auff etlichen / schöne Früchte / vnd auff den Früchten feine zarte vnd liebliche Blütlein.

Was diese eygendlich für eine Bedeutung haben / das ist vns Menschen verborgen / Gott aber allein vnd am besten wissend. Doch sollen wir Menschen solche zarte Baumblütlein vnser Lehrer seyn lassen. Denn sie geben vns einen kräftigen Trost wider die Verfolgung der glaubigen Bekenner Jesu Christi.

Matth. 7. Vergleichet der Sohn Gottes seine Liebhaber den guten Bäumen / vnd spricht / man könne sie an ihren Früchten erkennen. Verstehet aber damit nicht die Früchte des Lebens / sondern die Früchte der Lehr vnd des Glaubens. Solche edele Glaubens Frucht der Liebhaber Jesu Christi haben bishero ein sehr kaltes Wetter gehabt / die rauhen Winde der Verfolgung haben sie dermassen geengstet / daß sie bey vielen Christen ganz verfroren scheinen. Sollt aber nun gar aus seyn mit ihnen? O nein / sondern gleich wie die jekigen Baumfrucht nach außgestandener Kälte widerumb anheben zu blühen: Also sollen künfftig die Frommen vnd Gerechten mit ihrer Glaubens-Bekändniß auch grünen wie ein Palmbaum / sie sollen wachsen wie Cedern auff Libanon / Psalm: 92. Ob wolten gleich / Papst / Keyser Reich / sie vnd Gottes Wort vertreiben / ist doch ihre Macht / gegen Gott nichts geacht / sie werdens wol lassen bleiben.

Vors ander geben vns die jekigen Baumblütlein einen kräftigen Trost / in vnd bey dieser schweren thewren Zeit / da bey vielen frommen Christen die schöne Frucht / Des vertrauens zu Gott / scheint erkaltet seyn. Damit wir aber nicht ganz an Gott verzweifeln / sihe / so nimpt er vns jekiger Zeit gleichsam bey der Hand / führet vns hinaus auff's Feld / zeiget vns daselbsten schöne zarte Baumblütlein / erinnert vns darbey seiner Göttlichen Allmacht / vnd vergewissert vns damit dessen: ehe wir bey den übrigen



## Christliche Reichpredigt.

gen Segen/den er vns zu Feld gelassen hat/ solten verhungern/ ehe wolte er noch neue Früchte schaffen/ vnd vns hierdurch aus aller Hungersnoth erretten.

Welchs denn Gott gewießlich thun wird/ wann wir nur in kindlicher Demuth zu ihm werden seuffzen:

Ach H Erz/ erhörestu doch der Raben Stimm/  
Drumb vnser Bitt in Gnaden auch vernimb/  
Ernehre vns vnd vnser kleine Kinderlein/  
Gleich wie du speisest die Waldvögelein.  
Gedencke nicht/ H Erz/ vnserer Missethat/  
Vnd Sünd/ die dich erzürnet hat/  
Laß scheinen deine Barmhertzigkeit/  
Daß wir dich loben in Ewigkeit.

Vors dritte machen vns die vngewöhnlichen Baumblütlein eine gewisse Hoffnung das nunmehr herbeynähenden lieben Jüngsten Tages. Denn gleich wie ein frommer Christ bey der lieblichen Frühlings Zeit/ da alles grünet vnd blühet/ sich auch eines warmen Sommers getrösten kan: Also sind dieses keine vnchristliche Gedancken/ wenn wir diese jetzige Blüzeit ansehen/ als eine solche Zeit/ auff welche der fröliche Sommer des ewigen Lebens erfolgen wird; auff welchen auch die Frommen vnd Gerechten so sehnlich hoffen/ daß sie täglich seuffzen: Veni Domine Iesu, veni: kom doch/ lieber H Erz Jesu Christe/ komme bald/ vnd erlöse vns von allem Übel. Ja wol vom Übel! Je neher der Sommer ist/ je mehr Unzier vnd Geschmeiß sich findet/ welchs den Baumfrüchten schädlich: Also/ je näher der Jüngste Tag herbey rucket/ je mehr übels der Teuffel in der Welt stieffet/ der Hoffnung/ die Frommen vnd Gerechten dadurch zuverführen.

Vnd das bezeuget Gott der heilige Geist in den abverlesenen Text/ wenn er anzeiget/ wie kurz vor dem Jüngsten Tage die Welt in Bosheit also sehr werde ersoffen seyn/ dz auch die Gerechten durch solche Bosheit verkehret/ durch falsche Lehre betrogen/ vnd durch böse Exempla köndten verführet werden/ wann nicht der fromme Gott sie zeitlich durch einen sanfften seligen Todt aus der bösen Welt abforderte/ vnd der Seelen nach zur ewigen Ruhe brächte.

Wel-



271

## Christliche Reichpredigt.

Welchen Text wir ditzmals in der Furcht des HERN miteinander betrachten wollen/ in denen nachfolgenden zweyen Puncten.

I. Sollen Christliche Zuhörer ihre Gedanckē richten ad brevissimam Textus explicationem, auff eine kurze/ aber doch Schriftmessige Erklärung des ganzen Textes.

II. Darnach vnd vors ander / ad doctrinarum enucleationem, wenn der Text erkläret ist/ sollen auch die fürnehmsten Lehren daraus beygebracht werden.

Der Allmechtige trewe Gott/ wolle vmb seines eingebornē allerliebsten Sohns Jesu Christi willen/ vns hierzu die Gnad vnd Gabe seines heiligen Geistes mildiglich verleyhen vnd geben/ Amen.

### Auslegung.

Wlangend den Wort-Verstand abverlesenes Textes/ so heist vns Gott der heilige Geist in demselben zubetrachten für / nachfolgende drey Umstände

1. Mortis subjectum proponit: beschreibet er die jenigen Menschen/ welche Gott / vnserm bedüncken nach/ all zu zeitlich durch den Todt pflegt abzufordern.

2. Darnach vnd vors andere subjectionis causas exponit, zeigt er Ursach an/ warumb Gott solches thue. Vnd dann vors 3. consolationem apponit, hendet er einen kräftigen Trost hinan / welcher Trost den übermässigen Trawren/ ob den frühzeitigen Todt der vnserigen/ kan entgegen gesetzt werden.

Von der ersten Umstände sehet der heilige Geist also an zureden: der Gerechte oder gleich zu zeitlich stirbt. Das Wörtlein Gerecht / ob es wol von rechtswegen Gott dem HERN allein zustendig / als der die Gerechtigkeit selber ist; so wirds doch in heiliger Göttlicher Schrifft auch denen frommen Leuten gegeben/ die zum Volck Gottes gehören; als wenn David spricht im 34. Psalm: der Gerechte muß viel leyden. Wenn er spricht im 92. Psalm: Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum. Wenn er spricht im 12. Psalm: des Gerechten wird nimmermehr vergef-

Es



## Christliche Petchpredigt.

Es führen aber die Frommen vnd Glaubigen diesen Namen / non generatione, nicht daß sie essentialiter gerecht weren / vnd gar von keiner Sünde wüsten / Nein: Denn auch der allerheiligsten Gerechtigkeit für Gott nicht anders ist / als ein vnflätig Kleid / Esa. 64. auch die allerheiligsten sauffen zuweilen das Vnrecht in sich wie Wasser / Job. 15. auch die allerheiligsten mangeln des Ruhms / denn sie für Gott haben solten / Rom. 3. Drumb müssen auch die allerheiligsten der Gnaden Gottes leben / vnd aus dem 143. Psaltn Davids beten: HErr gehe mit mir armen Sünder nicht ins Gericht / denn für dir ist kein lebendiger / essentialiter, gerecht.

Gerecht aber sind die Frommen vnd Glaubigen / imputativè, dieweil sie den in der heiligen Tauff haben angezogen / der ihnen von Gott zur Gerechtigkeit gemacht ist / 1. Cor. 1. vnd durch dessen Verdienst allein wir für Gott ewig gerecht vnd selig werden / Rom. 3. Was demnach die Frommen vnd Glaubigen nicht haben per naturam: Das ist ihnen von Gott gegeben per gratiam.

Nun diese gerechte Leut müssen sterben / spricht der heilige Geist / vnd zwar zeitlich / da sie noch kaum florem juventutis erlanget habē / noch jung vnd starck sind / vnd vnserm bedüncken nach / wol noch eine lenge hetten leben können. Dem Allerhöchsten Gott aber sind sie alt gnug. Den ob sie gleich der grawen Haar mangeln / haben sie doch ein ehrliches Alter erreicht / stehet allhier / dieweil sie sich eines vnbesleckten Lebens befließen / welches für Gott das rechte Alter ist.

Vors andere / zeigt der heilige Geist Ursach an / warumb Gott so schnell mit den Gerechten aus diesem Leben eyle. Es geschicht in ipforum emolumentum: den Frommen vnd Glaubigen zum besten. Denn also stehet im Text: Er wird weg genommen aus dem Leben vnter den Sündern vnd wird hingeruckt / daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betriege.

Es handelt Gott mit seinen Liebhabern / wil der H. Geist sagen / wie etwa ein frommer Hausvater mit denen wolriechenden Rosen / die er in seinem Würzgärtlein stehen hat. Wenn der jehiger Zeit mit Salomone da-

reit



272

## Christliche Reichpredige.

sein gehet / zu dem Ende / dz er sich wende vnd Rosenbreche / vnd aber augenscheinlich befindet / wie die Würme vnd das vergiffte Geschmeiß also heuffig an den Rosen hangen / daß sie dafür nicht wachsen vnd Samen tragen können: Wird aber eines einzigen Kößleins gewahr / welches vnter den Dornen steckt / vnd von solchem Geschmeiß noch nicht ist angeflogen; So thut der Haußvater eins / ehe ers will lassen verderben vom Geschmeiß / ehe bricht ers ab / vnd erlustiget sich darmit.

Ebener massen pflegt Gott auch mit seinen frommen Christen umbzugehen. Die Welt darinnen wir wohnen / ist Gottes Lustgarten / in welchem er seine Himmelspfläncklein zuerziehen pfleget. In solchem Lustgarten Gottes / lest sich heutiges Tages ein sehr böses Geschmeiß sehen: sonderlich sind nach Anleitung des abverlesenen Textes drey vergiessene Würme darinnen zu finden / welche in den Himmelsrosen / das ist / in den Glaubigen / die radice virtutum abzunagen gedenccken / damit sie am Lauff der Gottseligkeit sollen gehindert werden.

Der erste Wurmnaget an der Seelen der Menschen / vnd heist Diaboli astutia, List des Teuffels; Welcher in diesen letzten Tagen der Welt herumher gehet / wie ein heißhungeriger Löwe / vnd suchet wie er der Glaubigen Seele durch falsche Lehre betriege. Denn wir befinden ja augenscheinlich / daß die Weissagung Christi erfüllet ist / Matth. 24. Es werden viel falscher Propheten vnd falsche Christi auffstehen / grosse Zeichen vnd Wunderthun / das verführet werden möchten in den Irthumb / auch die außgewehleten / wenns möglich were.

Der ander Wurm / naget am Verstandt des Menschen / vnd heist / Mundi nequitia, Bosheit der Welt. Die ist nunmehr so hoch gestiegen / daß sie kaum höher können kan: Es wiebelt vnd kriebelt heutigs Tages von Sündenwürmen in dem Lustgarten Gottes. Denn sage nur ein Mensch / was nur für eine Sünde erdacht werden könne / welche sich nicht allbereits öffentlich in der Welt finden lasse. Durch solche übermachte Bosheit kan nun vieler frommer Christen Verstandt verkehret werden / so können auch die vielfaltige böse Exempel das gute gar leichtlich verderben / spricht der heilige Geist allhier.

B

Der



## Christliche Petchpredigt.

Der dritte Wurm naget an dem Herzen des Menschen/vnd heist/Car-  
nis concupiscentia, böse Lust vnd Begierde des Fleisches. Welcher  
Sündenwurm vns fort vnd fort locket vnd dahin reißet / daß wir wider  
Gottes Gebot sündigen sollen. Dieses Wurms haben sich auch die aller-  
heiligsten nicht entwehren können/wie solches an dem Exempel des Apostels  
Pauli zusehen / welcher von sich selber also schreibet / Rom. 7. Ich weiß  
das in mir / das ist / in meinem Fleisch / nichts gutes wohnet. Wollen hab  
ich wohl/aber das gute vollbringen/ finde ich nicht. Sondern das böse daß  
ich nicht will / das thue ich. Das ist nun wiederum ein sehr gefehrlicher  
Wurm. Denn / qui carnem sequitur, in carne punietur, spricht  
Bernh. Welcher Mensch seinem sündlichen Fleisch folget / der wird auch  
in demselben gestrafft werden. Sehet ihr meine Geliebte im HERN / das  
sind die drey vergiessete Würme / welche sich heutigs Tages in den Lust-  
garten Gottes finden lassen.

Damit sie nun die Gerechten vnd Frommen nicht auch beschmeißen/  
so thut Gott aus Liebe gegen sie dieses / er bricht zeitlich / als eine blühende  
Rosen / ab / das ist / er leßt sie in der Jugend dahin sterben. Wer aber gestor-  
ben ist / verstehet selig / wer selig gestorben ist / der ist gerechtfertiget von Sün-  
den / spricht S. Paulus Rom. 6.

Was vns dritte den Trost anlanget/welcher den übermässigen trauern/  
ob dem frühzeitigen Absterben der vnserigen/kan entgegen gesetzt werden/so  
ist derselbe verfaßt in den Wörtlein X B H E. So lange die Frommen vnd Ge-  
rechten in der Welt sind/so lange sind vnd leben sie in eytel Vnruhe. Denn  
diu vivere, est diu torqueri, lange leben / ist vnd heist lange in Vnglück  
schweben / spricht Augustinus. Vita hominis non est vita, sed cala-  
mitas, das Leben eines Menschen ist kein Leben / sondern lauter Trübniß  
vnd Elend / spricht Euripides. So balden aber / die Frommen vnd Ge-  
rechten todt sind /so balden kommen sie zur Ruhe. All ihr Trübsal / Jam-  
mer vnd Elend / wird gebracht zu ein seligen End.

In Betrachtung dessen / kan ein Mensch / der durch den frühzeitigen Tod  
der seinen betrübet ist / sich desto eher zu frieden geben / vnd mit Job sagen:  
der HERN hats gegeben / der HERN hats auch aus Lieb wieder genommen /  
vnd



273

## Christliche Reichpredigt.

vnd zur Ruhe gebracht; der Name des HERN seye deswegen gelobet vnd gebenedeyet/ aus seinem Büchlein am ersten Capitel.

### Anderer Theil.

Dieser empfangene Bericht lehret vns nun vors 1. wo bey ein Mensch gründlich wissen möge/ ob er dermaleinsten eines seligen Todes sterben werde. Die Alten haben pflegen zu sagen: Finis ita, qualis vita. Wie ein Mensch lebt/ also sterbe er auch. Wenn nun jemand vnter vns verhofft eines sanfften seligen Todts zu sterben/ so muß er gerecht erfunden werden in seinem Leben: denn allein der Gerechte stirbt selig vnd kömpt zur Ruhe. Als dann aber ist ein Mensch gerecht/ wenn er sich mit wahrem Glauben heft an seinen Erlöser Jesum Christum/ der da ist Jehovah iustitia nostra; der HERN der unsere Gerechtigkeit ist Jerem. 23. Welchen Gott für vns zur Sünde gemacht hat/ auff daß wir würden ihn ihm die Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ Rom. 3. Welcher Mensch sich dessen tröstet/ der ist erlöst von all seinen Sünden. Denn von dem HERN Jesu zeugen alle Propheten/ daß in seinem Namen Vergebung der Sünden haben sollen; alle die an ihn glauben/ Act. 10. Wo aber Vergebung der Sünden ist/ da ist auch Leben vnd Seligkeit. Dannenhero kan ein sterbender Mensch/ der Christum mit wahrem Glauben ergreifen thut/ getrost mit S. Paulo sprechen aus Rom. 8. Wer will mich außgewählten Menschen beschuldigen? Ist doch Gott hie der gerecht macht. Wer will mich armen Sunder verdammen? Ist doch Christus hie der gestorben ist/ ja vielmehr der auch auffwecket ist/ welcher ist zur Rechten Gottes vnd vertritt mich.

Wir lernen vors 2. hieraus / das Sterben allen Menschen gemein sey. Auch die Gerechten können für den Todt nicht gesichert bleiben/ spricht allhier Gott der heilige Geist.

Denn obwol die Frommen vnd Gerechten durch Christum Erlösung vom ewigen Todt erlangt haben/ müssen sie doch/ wegen der im Fleisch lebenden Sünden/ des zeitlichen Todes sterben/ vnd dadurch zum ewigen Leben eingehen. Dannenhero geschichts/ daß man immer einen nach den andern tregt hin/ wohl aus den Augen vnd aus dem Sinn. Es sterben jun-

B ij

ge vnd



## Christliche Leichpredigt.

ge vnd alte Leut/reiche vnd arme/ fromme vnd Gottlose. Fürm Todt kein Kraut gewachsen ist / mein frommer Christ / alles was lebet / sterblich ist. Denn weil durch einen Menschen die Sünd ist in die Welt kommen / vnd der Todt durch die Sünde ; So ist nunmehr der Todt zu allen Menschen durchgetrungen / dieweil sie alle gesündigt haben / spricht S. Paulus Ro. 5.

Diese andere Lehre dienet vns Menschen / ad maturandam poenitentiam, daß wir durch Buß vnd Besserung vnsers Lebens auff eine selige Hinfahrt vns stündlich gefast machen. Denn wie der Mensch stirbt / so wird er einmal am Jüngsten Tag auch auffstehen. Wie er aber wird auffstehen / also wird er gerichtet werden. Wie er wird gerichtet werden / also wird er ewig bleiben müssen.

Wer nun in Sünden vnd Gottes Zorn stirbt / der wird auch in Sünden vnd Gottes Zorn auffstehen / vor eins. Er wird vors ander in Sünden vnd Gottes Zorn ein vnarmherzig Vrtheil hören. Er wird vors dritte in Sünden vnd aus gerechtem Zorn Gottes ewig verdampt seyn vnd bleiben müssen. Drum thut eines / ihr meine allerliebste im H. Ern / vnd erinnert euch bey dieser Adelichen Leichbegengniß / das gewiß sey der Todt / vngewiß aber der Tag / die Stund des Todtes auch niemand wissen magz fürchte aber nur ein jeder vnter vns Gott vnd dencke darbey / das vielleicht diese Stund seine letzte Stund sey.

Vor dritte lernen wir hieraus / daß ein sehr grosser Vnterscheid sey zwischen den verstorbenen Menschen auff Erden ; etliche derselben sterben auffser Christo / etliche aber sterben in Christo. Ausser Christo sterben die Gottlosen. Wann diese todte sind / so kommen sie nicht zur Ruhe / sondern an einen solchen Orth / allda sie müssen gequelet seyn ewiglich. Denn sie liegen in der Helle wie Schaff / der Todt naget sie / spricht David im 49. Psalm. Ihr Wurm stirbt nicht / ihr Feuer verlischt nicht / sondern sie müssen ein Grewel seyn allem Fleisch / Esa. 66.

Die Gerechten aber die in Christo sterben / sind angenehme Kinder Gottes / darumb bringet sie auch ihr himlischer Vater durch den zeitlichen Todt zur Ruhe / er führet sie aus der Welt in den Himel / er versetzet sie aus dem Todt ins Leben / er verwandelt ihre Trübsal in Freude / vnd zwar in  
eine



Christliche Petchpredigt.

274

eine solche Freude / die nimmermehr von ihnen soll genommen werden / Ioh. 16. Wohl derowegen allen denen / die im Himmel wohnen! Ein Tag im Himmel seyn / ist besser den tausend Jahr auff Erden. Wolte ich doch auch lieber der Thür hütten in meines Gottes Hause / denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten / seuffzet David im 84. Psalm.

Vors vierdte lernen wir aus dem erklärten Text / dz Gott ein sonderlich Aug auff alte Leut habe / vnd dieselbe von jungen Leuten wolle geehret wissen. Darumb befihlet er ihnen im dritten Buch Moysis am 19. Cap. vnd spricht also: Für ein graven Haupt soltu auffstehen / vnd die Alten ehren. Damit aber junge Leut solchem Befehl desto williger gehorsamen / so leuchtet ihnen Gott selber mit gutem Exempel für / in dem er alte Leut ehret / 1. mit langem Leben. Denn das alte Leut zufinden sind in der Welt / das geschieht nicht von ohne gefehr / sondern es ist ein Werck Gottes des Allerhöchsten / der spricht durch den Mund des Propheten Zachariae 8. Er wolle verschaffen / das noch förter in den Gassen zu Jerusalem wohnen sollen / alte Männer vnd Weiber / die für grossen Alter an Stecken sollen einhergehen. 2. Darnach ehret Gott alte Leut mit schönen Namen / wenn er sie in der Schrift Väter vnd Mütter nennet. Er ehret sie vors 3. auch mit Weisheit vnd Verstandt. Denn das ist der alten Krone / wenn sie viel erfahren haben / vnd ihre Ehre ist / wenn sie Gott fürchten / spricht Syrach in seinem Büchlein am 25. Cap.

Weil nun Gott selber alte Leut so hoch ehret / als sind junge Leut verpflicht vnd schuldig / sich als Gottes Nachfolger hierinnen zuerweisen. Wie denn dieser Tugend nach gelebt hat der junge Samuel / von welchem 1. Sam. 3. vermeldet wird / daß er den alten Priester Eli in gebührenden Ehren gehalten. Neben Samuel hat sich gleicher Gestalt dieser Tugend beflissen der junge Tobias / welcher gegen dem alten verlebten Mann dem Gabel / auffgestanden ist / vnd ihn geküßet hat / Tob. 9. vnd das ist eine schöne Tugend an jungen Leuten / gehöret in das 4. Gebot / vnd will Gott dieselbe an ihnen auch nicht vonbelohnet lassen. Weil aber sonderlich Gott der heilige Geist allhier spricht / Klugheit sey das rechte grawe Haar / vnd ein unbeflecktes Leben sey das rechte Alter; Als soll dieses alten Leuten die-

B ij

rem



## Christliche Reichpredigt.

nen zu einer Erinnerung/das sie sich ja hütten/damit sie durch Sünde wider das Gewissen ihrem grawen Haupt keine Vnehr auffthun. Des ist schendlich zu hören/das die beyde Richter zu Babel in ihrem höchsten Alter zu Ehebrechern an der keuschen Susanna werden wollen. Sehr schendlich ist auch von dem König Salomone zu hören/das er in seinem höchsten Alter grosse Abgötterey Sünde in seinem Land hat angerichtet. Damit nun alten Leuten dergleichen Thorheit nicht auch widerfahre / ist von nöthen / das sie Gottsfürchtig seyn / vnd täglich aus dem 71. Psalm Davids beten: Ach verlaß mich nicht Gott im Alter / vnd wenn ich graw werde / bis ich deinen Arm verkündige Kinds Kindern / vnd deine Krafft allen die noch kommen sollen.

Wir lernen vns fünffte hieraus erkennen / die Betriegligkeit dieser argen verführischen Welt / darinnen wir leben. Wenn wir durch den heiligen Geist wiedergeboren sind / so erlangen wir zwar das ewige Leben / laut Christi selbst eigener Bekentniß / Ioh. 3. Dasselbe aber h<sup>en</sup> / vnd besitzen wir noch zur Zeit non re, sed spe, das ist wie es S. Paulus erkläret Rom. 8. Wir sind wol selig / aber in der Hoffnung. Vnter dessen aber / vnd ehe wir in der That selbst in das ewige Leben kommen / so wandeln vnd wandern wir noch auff dieser Welt / mitten vnter den verkehrten Geschlecht wie S. Paulus redet Philip. 2. Da kans nun gar leichtlich geschehen / das auch fromme vnd gerechte Leut an dem Exempel des grossen Hauffen sich ergern / vnd dieser Welt sich gleich stellen.

Vom heiligen Antonio wird vermeldet / das er einmahls im Gesichte entrücktet gewesen / vnd gesehen habe / die ganze Welt voller Stricke ligen. Darüber er höchlich betrübt worden / vnd gefragt haben soll: Quis effugiet cunctis hisce laqueis? Wer kan diesen Stricken allen entkommen? Solcher Stricke nun / mit welchen / die Welt vns nachstellet / werden vns in dem erklärten Text auch zweene gezeiget.

Der erste ist vnd heist / Laqueus blandæ seductionis, der Strick lieblicher Verführung. Die bösen Exempel verführen vnd verderben einem das gute. Der andere Strick ist vnd heist / Laqueus duræ persecutionis, der Strick harter Verfolgung. Falsche Lehre / spricht der heilige Geist / be-  
treugt



## Christliche Reichpredige.

25

treugt die Seele. So baldē nun ein gerechter Mensch falscher Lehre widersprechen thut / muß er Trübsal vñ Verfolgung über sich heuffig ergehē lassen.

Vnd diese beyde Strick hat der Teuffel heutigs Tags durch die ganze weite Welt gezogen / der Hoffnung lebende / noch vieler Menschen Seele darmit zufahen. Denn sihe dich doch nur ein wenig vmb in der Welt / was findestu gutes darinnen? Sage mir wo ist Josephs Keuschheit zu finden? Sie steckt im Kercker. Wo ist zu finden Davids Frömmigkeit? Sie ist im exilio. Wo ist zu finden Tobiaē Barmherzigkeit? Sie ist erkaltet vnd erfroren. Wo ist zu finden Mariaē Demuth? Sie ist in die Höhe gestiegen / vnd sihet herunder auff die stinckende Hoffart dieser Welt / welche ein solcher Grewel für Gott ist / dessen auch die arme Kinderlein in Mutterleibe entgelten müssen / wie wir vnlangsten dessen ein augenscheinlich Exempel allhier gehabt haben.

So wenig gutes nun in der Welt zu finden ist / so häuffig lest sich hingegen das böse vnd die ärgerlichen Exempel sehen. Denn sage mir / wo ist Cains Mordkeule an zutreffen / mit welcher er seinen Bruder den Abel / der Religion halber / hat todt geschlagen? Im ganzen Römischen Reich. Denn wo man nur hin sihet / da wird Blut vmb Jerusalem her vergossen wie Wasser. Wo ist zu finden der Dinaē Unzucht vnd Hurerey? Nicht in Städten vnd Dörffern allein / sondern auch auff dem freyen Feld / in den Gärten / vnd vnter den grünen Bäumen. Wo ist Nabals Bollerey? Nie allein an mächtiger Fürsten vñ Potentaten Höfen? Nicht allein in Schloffern vnd Edelmans Häusern: Sondern auch bey vnd vnter den gemeinen Mann / bey Bürgern vnd Bawren / bey geistlichen vnd weltlichen Personen.

Solten nun solche böse Exempel das gute nicht verderben? Solte die reizende Lust vñ schuldige Herzen nicht verkehren? Solte Cains Mordkeule nicht vieler Menschen Seele betriegen vnd verführen? Ist derowegen einem frommen vnd gerechten Menschen viel besser / noch in der Stunde sterben / vnd der Seelen nach zur ewigen Ruhe kommen / als noch lenger in der argen verführischen Welt bleiben / vnd mit ihr ewig verdampft werdē.

Vor das 6. Haben wir eine nöthige Warnung hieraus zu behalten. Denn weil



## Christliche Reichpredigt.

weil wir hören / daß wir in der Welt an einem solchen gefährlichen Ort wohnen / darinnen wir leichtlich können zu schaden kommen ; Wil uns traun allerdings gebühren / daß wir nicht allzu sicher seyn / sondern in der Furcht des H. Erzm leben / vnd täglich mit der Christlichen Kirchen zu Gott seuffzen : Zur rechten vnd zur lincken Hand / hilff vns thun starcken Widerstandt. Wenn ein Wandersmann des Abendts in einer solchen Herbrige Holt einkehren / da der Wirth sampt seinem Gesind ein Mörder were / welcher viel Menschen vmb's Leben gebracht hette / so würde er gewiß dieselbe Nacht über wenig schlaffen / sondern wachen / vnd sich zur Gegenwehr gefast machen. Also leben wir Menschen auff den Abend dieser Welt auch in einem ganz gefehrlichen Gasthose. Der Teuffel ist Wirth darinnen / welcher viel seiner Gäste vmb die ewige Seligkeit gebracht hat ; Die Wirthin / als die Welt / hat ihm jeder Zeit trewlich vnd redlich darzu geholffen / vnd lessets noch täglich an ihrem guten Willen nicht mangeln. Die Hausgenossen / als vnser Fleisch vnd Blut / thun das ihrige auch bey der Sachen. Denn bedencke nur / wie oft dir diese lose Bursch / der Teuffel / die Welt / vnd dein eygen Fleisch vnd Blut / das Mordmesser haben an die Seel gesetzt / wie oft sie dich zu solchen Sünden gereizet / welche / wenn du sie in effectum produciret hettest / dich an deinem Gewissen also verwundeteten / daß du müßtest verzweifeln / vnd des ewigen Todes sterben. Ist derowegen wohl von nöthen / daß wir den Schlaf der Sicherheit aus den Augen wischen / vnd gute achtung auff unsere Schanz haben / damit wir nicht in der gefährlichen Herbrige dieser Welt betrogen / vnd endlich an der Seelen Todt geschlagen werden.

Wir lernen vor das 7. hieraus / daß ein schädlich vnd ganz gefehrlich Ding vmb falsche Lehre sey. Der H. Geist beschreibet vns allhier dieselbe ab effectu, vnd spricht / sie betriege vnd verführe die Seele der Menschen. Ist nun das war / wie es denn in alle Ewigkeit war bleiben muß / weil es der Geist geredt hat / der ein Geist der Wahrheit ist / wie ihn Christus nennet / Joh. 15. c. So folget hieraus 1. dieses / daß die jenigen sehr vnchristlich thun / welche heutigs Tags falsche Lehre mit einem solchen Gewalt helfen verthetigen / daß alle die / so deroselbe nicht wollen bey Pflichten / ihr liebes Vaterland



276.

## Christliche Reichpredigt.

terland mit dem Rücken müssen ansehen. 2. Es thun auch vors 2. alle die  
jeningen Eltern vnchristlich/ welche ihre Kinder bald in der Jugend falschen  
Lehrern/ sonderlich den Jesuiten /vntergeben/ zu dem Ende/ daß sie von  
ihnen Philosophiam sollen studieren vnd lernen. Das ist ein sehr gefehr-  
liches Werck: Denn:

Quo semel est imbuta recens, servabit odorem

Testa diu, - - - spricht der Poet.

Wenn Kinder in der Jugend die viereckigten Esauittischen Kappen  
recht erkennen lernen/ so können sie hernacher im Alter deroselben nicht  
leichtlich wiederumb vergessen. Falsche Lehre betrugt die Seele der Men-  
schen: Dz meckret ihr Eltern/ vnd fehret Fleiß an/ damit ewere Kinder auf-  
erzogen werden in der Zucht vnd Vermahnung zum H. Ern/ wie S. Pau-  
lus vermahnet Ephes. 6.

Vors 8. lehret vns Gott der Heilige Geist in diesem Text / daß menni-  
gich für bösen Leben vnd Wesen sich hütten vnd fürsehen soll / in betrach-  
tung/ daß böse Exempel das gute verderben. Dieses solte billig heutiges  
Tages die weltliche Obrigkeit bedencken / vnd derentwegen alles ergerli-  
che Leben vnd Wesen aus ihren Dorffschafften vnd Gemeinden außmu-  
stern/ damit vnschuldige Herzen nicht verkehret würden.

Es solten es auch billig bedenckē alle Christliche Eltern/ Hausväter vnd  
Hausmütter/ vnd derentwegen nichts thun / dadurch ihre Kinder geergert  
würden. Man findet wohl solche vnchristliche Leut/ welche ihren Kindern  
mit bösem Exempel vorzugehen / ihnen kein Gewissen darob machen: Leh-  
ren dieselbige den Namen Gottes mit Fluchen mißbrauchen / wieder das  
2. Gebot/ geben ihnen Ursach / an Sonn- vnd Feyertagen die Predigt  
Göttliches Worts zuverseumen/ wieder das 3. Gebot: Sperren ihnen Thür  
vnd Thor auff zur Bnzucht vnd Hurerey / wieder das 6. Gebot: Führen  
sie wohl mit sich/ wenn sie aufgehen/ dem Nächsten das seine zustehlen/ wie-  
der das 7. Gebot. Aber wehe solchen Eltern: Es were ihnen viel besser/ es  
hing ein Mühlstein an ihren Hals / vnd sie würden erseufft im Meer/ da es  
am tieffsten ist/ wie Christus selber bezeuget Matth. 18.

Wir werden vors 9. allhier vom heiligen Geist erinnert vnd gelehret /

E

was



## Christliche Petchpredigt.

was eigentlich von der reizenden Lust zuhalten sey. Die Esauiten vnd Mönche des Bistums sind der Meynung/reizende Lust sey ein gut Ding/gleich wie der Sonnen Liecht. Were demnach eben so viel/wann man dem Fleisch sagte/du solst dich nicht lassen gelüsten; als wenn man zur Sonnen oder zum Mond sagen wolte/sie solten nicht leuchten/oder zum Feuer/es solte nicht brennen. Das ist der Mönche Meynung von der Lustseuche. Was saget aber Gott der heilige Geist hiervon? Er spricht in diesem Text deutlich: reizende Lust verkehret unschuldige Herzen. Hieraus schliessen wir nun wieder die von böse Lüsten/brennende Herzen des Bistums also: Was unschuldige Herzen verkehret/das ist für Gott Sünd vnd unrecht. Böse reizende Lust thut das. Folget derowegen/das böse Lust für Gott Sünde sey. Vnd wie könne sie auch nicht Sünde seyn? Spricht doch S. Paulus/Er hette nicht gewußt/das böse Lust Sünde were/wenn nicht Gott im Gesetz gesagt hette/du solst dich nicht lassen gelüsten/Rom. 7. Wie solte reizende Lust nicht Sünde seyn? achtet sie doch Christus eben der Straffwerth vnd würdig/welche mit eusserlichen wirklichen Sünden verdienet wird/Matth. 5. Geben also die Jesuiten hierdurch öffentlich an Tag/dz sie Christo nicht angehören/das welche Christo angehören/die creuzige/ihr Fleisch/sampt den Lüsten vnd Begierden/spricht S. Paulus Gal. 5.

Vor das 10. gibt vns das Wörtlein eilen/Gott eilet mit den Frommen aus diesem Leben/auch noch ein feines Lehrstücklein zubetrachten an die Hand. Da der Königliche Prophet David eilte/war sehr grosse Noth vorhanden/Abolon stunde ihm nach Leib vnd Leben: Drum sprach der liebe David zu denen/die bey ihm waren: eilet/eilet/damit er nicht ein Unglück auff vns treibe/2. Sam. 15. Wenn nun der heilige Geist allhier spricht: Gott eile mit den Gerechten aus diesem Leben; Will er damit lehren/das er sie vielem Unglück durch den zeitlichen Todt benehme/welchem sie sonst/ neben andern die noch leben/hetten unterworfen seyn müssen. Also hat der liebe Gott geeilet mit Noa/den er in den Kasten geführet/vnd die Thür selbst hinter ihm hat zugeschlossen/damit er in wehrender Sündfluth erhalten würde. Also hat der liebe Gott geeilet mit Loth/den er aus Sodoma geführet/vnd ihn hierdurch für dem vom Himmelfallenden

Feuer



277

## Christliche Petchpredigt.

Fewer vnd Schwefel bewahret. Also hat der liebe Gott auch gecilet mit gegenwertiger keuschen / nuhnmehr aber seligen Jungfrawen Eva Cordula von Schaumburg / Wie vielem Unglück ist sie durch ihren sanfften vnd seligen Todt entgangen? Ein sehr grosses Zornwetter Gottes / schwebet jetziger Zeit über vnserm Haupt. Der Gerechte Gott / der zornige Gott / der eyfferige Gott / droet vns zustraffen mit frembten Barbarischen Völkern / welche gedencen ein grosses Unglück auff vns zutreiben. Wenn nun diese selige Jungfraw hette erleben sollen / das solche vnbarmerhizige Leut weren zu vns ins Land kommen / so hette sie von ihne können geschendet vnd umb ihre Ehre gebracht werden: oder solche lose Leut hetten sie können gefenglich mit hinweg führen: oder aber hetten sie wohl dörfen in Stücke zerhawen / vnd hernacher ihr Fleisch den Vögeln zufressen geben. Für welchem vielfaltigem Unglück / sie sich nunmehr nichts zufürchten hat / denn sie ist in der Ruhe / keine Qual wird sie mehr berühren. Nun aber wir das Unglück noch für vns haben / mag ein jeder zusehen / wie er durchs Gebet demselben entgehe / vnd sich zu einer seligen Hinfarth stündlich gefast mache / auff das wenn ihn Gott noch diesen Abendt solte abfordern / er also bereit erfunden würde / das er sagen könne mit David aus dem 57. Psalm: Mein Herz ist bereit / Gott mein Herz ist bereit.

### PERSONALIA.

**W**EN solcher seligen Bereitschaft hat Gott funden gegenwertige vnserer im HERN selig entschlaffene Mitschwester / **W**eyläd die Woledle / Vielehrentugentsame Jungfraw / Eva Cordula von Schaumburg / welche er vergangenen Dienstag / zwischen 12. vnd 1. Vhr auff den Mittag / durch einen sanfften seligen Todt aus diesem Jammerthal hat abgefördert / vnd der Seelen nach in die ewige Ruhe vnd Seligkeit genommen.

Ihre Anfunfft betreffent / so entstehet dieselbe aus einen Vhralten woladelichen Geschlecht vnd Stamm. Ihr nunmehr seliger Juncker Vater ist gewesen / Weyland der Woledele / Gestreng vnd Beste / Wolff Christoph



PERSONALIA

stoph/ von vnd auff Schaumburg vnd Effelter. Ihre nunmehr selige  
Fraw Mutter ist gewesen/ Weyland die Woledele/ Vielehrentugentsame  
Fraw/ Fraw Dorothea von Schaumburg/ eine geborne von Streitberg.

Der Großvater von ihrem seligen Juncker Vater her/ ist gewesen/  
Weyland der Woledele/ G. vnnnd B. Hans Ludwig von Schaumburg/  
zu Unterlatterbach/ gewesener Burggraff zum Kottenberg.

Die Großmutter vom Vater her/ ist gewesen/ Weyland die Woledele  
Vielehrentugentreiche Fraw/ Fraw Amalia von Schaumburg/ eine ge-  
borne von Wiesenthaw.

Der Großvater von ihrer seligen Fraw Mutter her/ ist gewesen/ der  
Weyland Woledele/ Gr. vnnnd B. Dietterich von Streitberg/ zu Burg-  
grueb vnd Greiffenstein.

Die Großmutter von ihrer seligen Fraw Mutter her/ ist gewesen/ die  
Weyland Woledele Vielehrentugentsame Fraw/ Fraw Leonora Stie-  
berin/ von Battenheim.

Aus diesem Vhralten Woladelichen Geschlecht/ ist sie zur Welt geboren/  
im Jahr nach Christi ihres Seligmachers Geburt 1606/ den 26. Augu-  
sti zwischen 7. vnd 8. Vhr auff den Abendt.

Vnd weil sie so wol als andere Kinder/ ist in Sünden empfangē vnd ge-  
born gewesen/ vnd derentwegen hat müssen wiedergeboren werden/ durchs  
Wasser vnd heiligen Geist/ Sie hette sonst nicht können in das Reich Got-  
tes kommen/ Joh. 3. Als haben ihr nunmehr selige liebe Eltern solche ihr  
Tochter zur Christlichen Tauffe tragen lassen/ durch die Woledele Viel-  
ehrentugendreiche Fraw/ Fraw Eva Cordula/ von Schaumburg/ eine ge-  
borne Fuchsin von Wumfahrt/ des Woledelen G. vnnnd B. Achatz  
Georg Wolffen von Schaumburg/ auff Stressendorff vnd Wumfarth zc.  
Vielgeliebtes Ehegemahl/ Derer Christlichen Namen sie in der heili-  
gen Tauff überkommen/ vnd zugleich mit dem thewren Blut Jesu Christi/  
von ihren Blutrothen. Sünden ist abgewaschen vnd gereiniget / vnd hier-  
durch zugleich in numerum iustorum, in die Zahl der Gerechten/ auff vnd  
angenommen worden / in welcher Zahl sie auch bis an ihren letzten Seuff-  
zer verblieben.

Bald



PERSONALIA

Bald in ihrer Kindheit ist sie von Gott ihrer lieben Eltern durch Todesfall beraubt / vnd neben ihrem Bruder / Johann Ludwig von Schaumburg / inden betrübten Waisen Stand gesetzt worden. Hat aber doch thätlich befunden / daß Gott / als ein Vater der Waisen / jeder Zeit treulich vnd väterlich für sie gesorget / in deme er ihr nach ihrer lieben Eltern Todt vnd Absterben / solche Freunde hinterlassen / bey denen sie in der Furcht Gottes hat können auffgezogen werden.

Als ihre Fraw Mutter S. Anno 1611. vmb Bartholomæi selig gestorben / hat sie die Woledle Vielehrentugendfame Fraw / Fraw Sophia von Wiesenthaw / eine geborne von Streitberg / nacher Neckendorff genommen / vnd biß in das 9. Jahr / als eine Mutter für sie gesorget. Da aber jeksternande Fraw Sophia von Wiesenthaw / nach ihres lieben Junkern seligen Todt / sich nacher Bamberg erheben / vnd daselbsten als eine Wittibe einsam leben wollen / ist gegenwertige nunmehr selige Jungfraw / von Neckendorff aus anhero nacher Ahorn / zu ihrer lieben Fraw Mutter S. Bruder / als dem Woledlen G. vnd B. Wilhelm von Streitberg zc. kommen / vnd fast in die 5. Jahrlang sich bey ihme auffenthaltten. Was sie aber in wehrenden 5. Jahren für ein Leben geführet / das ist einer gantzem Gemeinde diß Orts wissent.

Mit wenigem solches zu berühren / so ist sie gewesen 1. im Leben Keusch vnd Züchtig. 2. in ihrem Gottesdienst eifferig. 3. im Creutz vnd Widerwertigkeit gedültig.

Keusch vnd Züchtig ist sie vors 1. gewesen in Worten vnd Wercken: schandbare reden sind aus ihrem Munde nicht gehört worden.

Wenn andere vom Adel / Junge Gesellen oder Jungfrawen / sich dero selben in beyseyn ihrer / befließen gehabt / ist sie darob also erschrocken / daß sie aus Schamhaftigkeit vnterm Gesicht Blutroth worden / davon gangen / vnd sich solcher bösen Gesellschaft / so viel möglich / enthalten.

Eyfferig ist sie vors 2. gewesen in ihrem Gottesdienst / an Sonn: vnd Fevertagen hat sie ihre Lust daran gehabt / wenn sie sich mit Maria hat sollen zu den Füßen des H. Ern Jesu setzen / vnd sein Wort anhören. Catechismi Examina hat sie fleißig besucht / dessen sich wol die geringsten Dienst-



PERSONALIA

botten geschemet. Sie ist aber keine vergebliche Hörerin des gepredigten Worts Gottes gewesen/ sondern zugleich auch eine Thäterin desselben/ denn sie ihr den H. Erzm Jesum aus der Predigt des H. Evangelij also bekandt gemacht/ daß sie sich seines blutigen Verdienstes wieder ihre Sünde vnd seiner grossen Schmerzen/ wieder ihre verzweiffelte Kranckheit der Schwindsucht/ gar fein hat wissen zutrosten. Denn je heftiger ihr solche Kranckheit hat zugesetzt/ je lieber der H. Erzm Jesus ihr worden ist/ welches daher abzunehmen/ weil sie mich als unwirdig ihren Seelvorger/ gebeten/ des Tags nicht nur zweymal/ sondern öfter sie zubesuchen/ vnd weñs meine Amptsgeschäfte leiden wolten/ den ganzen Tag bey ihr zu bleiben/ vnd von anders nichts/ als von ihrem Erlöser Christo Jesu mit ihr zureden. Wie sie denn ihr folgende Sprüch vnd Gebetlein in ihrer Schwachheit gar fein hat wissen Nutz zumachen. als:

1. Das ist ie gewiesslich war vñ ein Thewres Werthes Wort/dß Jesus Christus ic.
2. Ist Gott für mich / wer mag denn wieder mich seyn ic.
3. O H. Erze Gott / in meiner Noth / ruffe ich zu dir ic.
4. H. Erzm Jesu Christ wahrer Mensch vnd Gott ic.
5. Ich weiß das mein Erlöser lebt ic.
6. Nach dir H. Erzm verlanget mich ic.
7. Ein Würmlein bin ich arm vnd klein ic. Vnd dieses hat sie vnter andern begeret/ daß bey ihrer Begräbnis vom Herzen Cantore solte gesungē werdē.

Sonderlich aber ist Assaphs Seuffzerlein auch ihr Seuffzerlein gewesen/ aus den 73. Psalm. Wenn ich nur dich hab / H. Erzm Jesu Christe ic. Da ich auff eine Zeit ihr solches furberete / vnd auff diese Wort kam: Weñ mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / reckete sie ihren rechten Arm gegen mir aus vnd sagte: Sehet doch H. Pfarrer/ wie mein Fleisch verschmachtet ist. Ob welcher Rede ich Ursach bekam/ sie an Jobs Trost zuerinnern / wenn er spricht Cap. 19. Er wolle am Jüngsten Tag nicht in seiner löcherichten Haut / sondern in vollkommenen Fleisch Gott schawen. Ihre Liebe in Christo ist realis gewesen. Den als sie am dritten Pfingstage das Hochheilige Abendmahl empfangen / vnd sich damit auff eine selige Hinfahrt aus diesem Leben bereitet vnd gefast gemacht / hat sie des folgenden Tages / in beyseyn Adlicher vnd Vnadelicher Personen / von ihrem vätterlichen vnd



P E R S O N A M I A

vnd mütterlichen patrimonio freywillig 100. Gulden zu vnserer Kirchen allhier legieret vnd verschaffet. Da ich sie einsmals fragte / zu was Ende sie solches gethan? Antwortet sie mir also: Damit etwa ein armes Schül- lerlein Jährlich einen Pfennig von meinetwegen bekommen kan / meiner in besten darbey zudencken.

Meine wenige Person hat sie auch hoch bedacht / dessen der H. Erz Je- sus am Jüngsten Tag ihr ein öffentlich Zeugnuß geben wird.

Gedultig ist sie vors dritte gewesen in ihrer Kranckheit / alle vorgeschlagene Mittel hat sie mit dem lieben Gebet vnd Dancksagung gebraucht / der Hoffnung / lengerung ihres Lebens dadurch zuerlangen. Weil sie aber vermercket / daß alle Mittel ver- geblich sind angewendet worden / als hat sie endlich ihren Willen allein in Gottes Willen gesetzt / vnd in Christlicher Gedult vielfmals mit S. Paulo gewünschet ab- zuscheiden / vnd bey Christo zu seyn.

Scheiden will ich nunmehr gern / betete sie / aus diesem bösen Leben /

Dieweil ich weiß / daß mir mein H. Erz Jesus dort ein bessers wird geben.

Denn wo er ist da komme ich auch hin /

Daß ich stets bey ihm leb vnd bin.

Da ich morgen 8. Tage / frühe zwischen 8. vnd 9. Uhr / zu ihr kam / das liebe Ge- bet mit ihr zuverrichten / hat sie vnter andern den 6. wie auch den 13. Psalm Davids mir ganz deutlich nachgesprochen. Zu Ende desselben / war dieses ihr Wunsch: Gott wolte sie nur eine halbe Stunde zuvor wissen lassen / wenn sie sterben solte. Wß sie damals gewünschet / das hat ihr Gott bald darauff thätlich wiederfahren lassen. Denn noch in derselben Viertelstunde sie angefangen hat / solche Wort vnd Reden zuführen / die zu einem seligen Abschied gewisse Anzeigung gegeben.

Denn 1. bare sie menniglich / Edelle vnd Vnedele vmb Christliche Verzeihung. Nam vors 2. von allen vnd jeden Personen / so damals in der Stuben waren / eine gute Nacht. Offenbarete vor 3. in Geheim ihrer Gespielin / der Wolsedelen Vtlehrentugentfamen Jungfrawen / Rosina Ursula Truchsesin von Weshausen / wie es nach ihrem Todt / der Kleidung halben / mit ihr solte gehalten werden / was man ihr für einen Rock solte anlegen / vnd dergleichen.

Da ich sie fragte / weil sie vns allen eine gute Nacht gegeben / ob sie vermeinete ein wenig zuschlaffen? ( denn nach dem Schlaf hat sie oft geseuffzet / aber für grossen Husten darzu nicht kommen können ) gab sie mir zur Antwort: hierinnen kan ich nicht schlaffen / Denn des ein vnd außgehens ist zuviel? will mich aber lassen in die Kammer tragen / in Hoffnung / mein lieber H. Erz Jesus Christus werde mich von dort aus in den Himmel führen. Wie geredt / also ist auch geschehen. In der



20970

PERSONALIA

Kammer ist sie gelegen von 10. Uhr an bis 12. auff den Mittag. In puncto 12. Uhr hat sie des Pfarrers begeret / da ich zu ihr kam / vnd sie fragte / obs Abend mit ihr werden wolte? sagte sie ganz vernemlich / Ja. Darauff ich ihr fürgebetet: Ach H. Erz Jesu / bleib bey mir / es will Abend werden / vnd der Tag meines Lebens thut sich neigen. Eröffne mir / O H. Erz Jesu / meine Augen / daß ich nicht im Todt entschlaffe. Stehe mir bey / H. Erz Jesu / zur Rechten vnd zur Linckē / auff daß mich niemand aus deiner Hand reiße.

Item: Wenn ich nur dich hab H. Erz Jesu / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden ic. Item: H. Erz Jesu dir leb ich / dir sterb ich / dein bin ich / Todt vnd lebendig. Item: H. Erz Jesu / meine Seele befehle ich in deine Hände / du hast mich erlöset / O du trewer Heyland. Vnter denen gesprochenen Gebetlein haben alle vmbstehende Adelspersonen vermercket / daß ihr der Todt das Herz gerühret / denn die Augen begunden dunkel zu werden: die Sprach wolt sich allmählich verlihren / Händ vñ Füße wurden kalt: Welches alles vns vmbstehende verursacht / nieder auff vnser Knie zu fallen / vnd Gott vmb ein seliges Endstündlein durchs Gebet anzulangen. Vnd sihe / vnterm Gebet vnd gesprochenen Segen ist sie ganz selig vnd sanfft eingeschlaffen.

Ihr ganzes Alter hat siebracht auff 19. Jahr 10. Wonden / 1. Tag. Ihre Seele ist nunmehr in der ewigen Ruhe / dem hinterlassenen Körper wolle Gott sampt vns allen am Jüngsten Tag eine fröliche Auferstehung verleyhē zum ewigen Leben / Amen.

## Grabchrift.

Ich war noch sehr Jung / Schön vnd Starck /  
Da mich der Todt legt in den Garck.  
Drumb / Mensch / sihe an mein Grabstein /  
Vnd denck darbey ans Ende dein /  
Bisß fromm / vnd Gottesfürchtig darzu /  
So stirbstu sanfft / vnd kömpst zur Ruh.

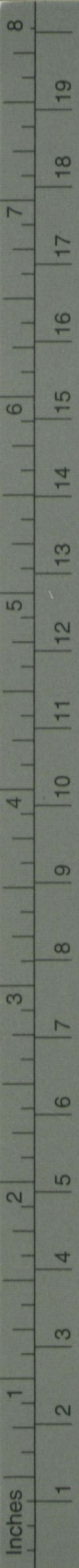
LEND

WMA



QH.396 21

Kelag  
 Über den fr  
**Der Weyle**  
 Dielehrnt  
**EVAE**  
 von Schaumbu  
 Edlen  
 Wolff Christop  
 vnd Effel  
 Welche Anno 1  
 tag zwischen 12. vr  
 vnd selig im H Erz  
 lich  
 Durch Johar  
 ne  
 Gedruckt zu G  
 ckerey  
 SaLsche IesV  
 Me



© The Tiffen Company, 2007  
**TIFFEN** Color Control Patches



Ze  
970

UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT

